



September 2021



Liebe Freunde in aller Welt!

Die Welt steht Kopf und wenn man die Nachrichten hört und sieht, muss man aufpassen, dass man nicht deprimiert wird. So viel sozialpolitische Ungerechtigkeit und so viele Naturkatastrophen in vielen Ländern, die zu so viel Leid für viele Menschen führen, auch hier in Kolumbien. Umso mehr Freude haben wir, wenn wir hier vor Ort den Menschen durch unsere beiden Hilfsprojekte helfen können.

Unser Kindergarten



Unser Kindergarten für unsere kleinsten funktioniert nun wieder. Pandemiebedingt haben wir kleine Gruppen, die sich abwechselnd treffen. Daniela hilft uns in diesem Projekt mit Hingabe. Im Juli konnten wir ihren Abschluss als Kindergärtnerin feiern. Daniela ist ein ehemaliges Projektkind. Sie wurde mit 15 Jahren Mama der kleinen Emily, die nun auch schon fünf Jahre alt ist. Einigen jungen Menschen, langjährigen Projektkindern, haben wir in den vergangenen Jahren nach der Schulausbildung durch die Unterstützung lieber Freunde zu einer Ausbildung helfen können. An dieser Stelle sei diesmal unserem lieben Freund Reinhard Schuler von Herzen gedankt, der seit Jahren Daniela als Patenkind unterstützt.

Unsere Kinder- und Jugendgruppe



Mit den 40 Projektkindern unserer Kinder- und Jugendgruppe treffen wir uns meist noch „zu Hause“, das heißt, wir bereiten zweimal im Monat eine Bastelarbeit oder irgendetwas schönes vor, und fahren dann durch die Berge, um den Kids die Überraschungstüten zu bringen. Die Anleitung bekommen sie dann abends in unserer Whatsappgruppe. So feierte auch jedes Kind Mutter- und Vatertag zuhause mit der Familie.

Der 17-jährige Estaban, seit mehr als 10 Jahren ein Projektkind, hilft uns bei den Vorbereitungen. Der älteste von drei Brüdern wird im November mit dem kolumbianischen Abitur seine Schulzeit beenden..und dann vermutlich auf dem Feld arbeiten, um der Familie zu helfen. Das hat er die ganze Pandemiezeit neben den Schularbeiten getan. Eigentlich würde er gerne Sportlehrer werden. Wir sind sehr dankbar, dass Carolin Wüstholtz und ihre Familie diese drei Jungs monatlich unterstützt, so dass wir ihnen mit Lebensmitteln helfen können.

Kinder, die genug zu essen haben, sind gesund und können auch in der Schule gute Leistungen bringen. Das zeigt sich immer wieder. Vielen Dank an Carolin und viele, viele Freunde, die unser Kinder und Jugendprogramm monatlich unterstützen und es somit am Leben erhalten.



Vielen Dank auch an alle jungen Menschen und Betriebe im Hohenlohekreis, die durch ihren Einsatz und ihre Zusammenarbeit bei der Aktion „Mitmachen Ehrensache“, Spendengelder für verschiedene soziale Projekte auf der Welt gesammelt haben. Unser Kinder- und Jugendhilfsprojekt von „Ärzte für Subachoque, Kolumbien e.V.“ durfte auch wieder darunter sein und wurde mit einer grosszügigen Spende bedacht.



Es gibt viele Geschichten, die mir zu Herzen gehen. Ich wurde ganz oben in die Berge zu der kleinen Nicolle gerufen, weil sie wiedermal an Durchfall litt. Nicolle ist als Frühgeburt vor 9 Monaten auf die Welt gekommen, mit knapp 6 kg viel zu leicht für ihr Alter. Sie konnte nie gestillt werden. Die Eltern kaufen eine 400g Dose Milchpulver im Monat, für mehr haben sie kein Geld. Das kleine Mädchen versucht mit Reis und Bohnen zu wachsen, was nicht ganz funktioniert. So unterstützen wir sie und ihre Familie nun monatlich mit Babymilch und Babyahrung. Vielleicht findet sich eine Patenfamilie für die kleine Nicolle?

Unsere kleine Krankenstation



Unsere kleine Krankenstation hat endlich einen ordentlichen Eingang und auch zwei Parkplätze, da kann dann auch mal der Krankenwagen anhalten. Die Krankenstation wird durch den deutschen Trägerverein „Ärzte für Subachoque, Kolumbien e.v.“ unterstützt und über Spenden finanziert. Verwaltungstechnisch kann ich als Ärztin diese nun auf meinen Namen laufen lassen. Das spart uns hier vor Ort viele Steuern und Buchhaltungskosten. Es ist halt so, dass in Kolumbien das sozialpolitische Verständnis oft zu der Meinung führt, dass ausländische Hilfsorganisationen auch kolumbianische Angestellte in Verwaltung und Politik unterstützen könnten, was wir ja so nicht wollen. Eure Spenden sollen 100% den hilfsbedürftigen Kindern oder Patienten zu Gute kommen. Somit ist es gut, wenn „Ärzte für Subachoque, Kolumbien e.V.“ als Trägerverein unsere Arbeit hier durch die Finanzierung von Ausstattung, Geräten und Medikamenten unterstützt.



In unserer kleinen Krankenstation haben wir die nötigsten Medikamente für Notfälle und die häufigsten Krankheitsbilder vorrätig. Das ist ganz wichtig, denn das Gesundheitssystem funktioniert noch weniger als zuvor. Hier gibt es keinen Hausarzt, keinen Notarzt, eben mal einen Krankenwagen..noch immer gibt es in unserem inzwischen grossen Dorf mit 16.000 Einwohnern nur eine halbwegs besetzte Krankenstation und die Wege nach Bogotá oder Facatativa ins nächstgelegene Krankenhaus sind mit 50 Minuten bis 1,5 Stunden doch sehr weit. Ich bin sehr dankbar, dass wir seit Ende Mai durch die grosszügige Spende von Dr. Stefan Baier eine EKG-Gerät haben!!!! Es ist wunderbar! Die ganze Familie Baier hat uns bei der Auswahl über den Ozean hinweg unterstützt. Es gibt so viele Menschen, die uns unterstützen. An alle ein herzliches Dankeschön im Namen unserer kleinen und grossen Patienten.





Kolumbien ist ein schwieriges Land, weil es zum grössten Teil vom Import abhängig ist, und durch die Pandemie ist die allgemeine Versorgungslage noch viel schwieriger geworden. Vieles ist derzeit knapp und kaum zu bekommen: Untersuchungshandschuhe, sterile Handschuhe... man nimmt dankbar die Grösse, die es grad gibt, ob zu gross oder zu klein..Infusionslösungen und Medikamente...daher werden viele Patienten auch nicht in den Krankenhäusern aufgenommen, schon gar nicht wenn es um rein palliative Versorgung geht. Umso dankbarer bin ich, dass es auch hier Menschen gibt, die unser soziales Engagement schätzen und mit aller Kraft versuchen, mir mit dem Benötigten zu helfen. Im Zentrum Bogotás verkauft mir Don Arnulfo, was uns an Ausstattung und Instrumenten fehlt, und in der Nähe des Flughafens hilft mir ein Vertriebshandel mit Medikamenten zu günstigen Preisen. Mit Geduld und Einsatz versuchen sie, das nötigste für mich irgendwo zu bekommen.Es ist schön und so gut, dass ich diese Unterstützung hier habe.



Hausbesuche gehören zu meiner täglichen Routine, oft auch nachts. Es sind alte Menschen, die sich einen Infekt eingefangen haben, oder Krebskranke Patienten in terminalem Stadium. Mit Flüssigkeitszufuhr und Schmerzmitteln geht es dann oft bald wieder besser. Leider ist die Armut hier grad so gross, dass viele dieser Menschen kein richtiges Zuhause haben, und die Behandlung dann eben auch einfach mal in dem Kleinbus von Nachbarn oder Freunden stattfinden muss. Tja, wenn es den Patienten nach drei oder vier Stunden dann besser geht, sie fast schmerzfrei sind, dann bin ich dankbar, nun Ärztin zu sein..

Das Patientenaufkommen ist gross,dass ich mehr als 8 Stunden täglich mit Patienten verbringe, von Montag bis Samstag, auch heute am Sonntag fahre ich noch zu einer Palliativ-Patientin. Letztlich ist es mir unmöglich, „nebenbei“ in Nachtschicht im Krankenhaus zu arbeiten, wie ich es vorgesehen hatte. Die Landwirtschaft, die uns als Familie, die letzten 20 Jahre getragen hat, ist mit Pandemiebeginn völlig eingebrochen. So bin ich meinen Eltern sehr dankbar, dass sie mich persönlich gerade finanziell unterstützen, damit ich weiterhin ehrenamtlich für die beiden Hilfsprojekte da sein kann.Die meisten unserer Patienten haben nicht die Möglichkeit, etwas für die Behandlung zu bezahlen, andere bezahlen, aber wenig, so dass wir von den Spenden abhängig sind. Es ist eine wunderschöne Arbeit, sie erfüllt mich mit soviel Freude. Ich liebe unsere ProjektKinder und ich bin sehr froh, wenn ich den Patienten richtig helfen kann. Nach meiner Approbation als Ärztin Ende Januar war ich zunächst sehr nervös, oft hatte ich weiche Knie beim Infusionenlegen, Nähen, Gipsschienen anlegen, bei der Auswahl und Verschreibung von Medikamenten.. hatte ich doch gar keine Zeit als Assistenzarzt. Ich lese viel nach. Inzwischen bin ich sicherer geworden, und es macht mir sehr viel Freude..beides, Kindergärtnerin zu sein und Ärztin..und auch Farmerin!

Danke Euch allen für Eure Unterstützung und bitte helft uns, die beiden Projekte am Leben zu erhalten!!!!

*Ganz herzliche Grüsse aus den Anden Kolumbiens
Christine Noack mit Familie*

**Wir sind für jegliche Unterstützung und Spende dankbar:
RB Bretzfeld - Neuenstein e.G BIC: GENODES1IBR
Ärzte für Subachoque e.V. : mit Beleg f. Finanzamt: IBAN: DE49 6006 9714 0461 1330 08
Kinder - u. Jugendprogramm :Noack, nur Erhaltsbeleg : IBAN: DE49 6006 9714 0460 8110 02**

